

Weingut Pircher erhält neuen Chef

Ablösung in Eglisau Gianmarco Ofner übernimmt am 1. Januar 2022 die Betriebsleitung auf dem traditionsreichen Weingut Pircher im Hinteren Stadtberg. Der Göttibub übernimmt von seinem Götti.

Renato Cecchet

Auf den Weingütern werden im Januar die Reben zurückgeschnitten, um sie fit für den Frühling zu machen. Wenn Gianmarco Ofner dies im Hinteren Stadtberg in Eglisau tun wird, dann erstmals als neuer Betriebsleiter. Urs Pircher übergibt sein Reich Ende Jahr in dessen Hände. Der Göttibub übernimmt von seinem Götti.

Damit geht buchstäblich ein Bubenraum in Erfüllung. «Mit 13 Jahren habe ich erstmals auf dem Weingut Pircher geschnuppert. Und danach wusste ich, dass Winzer mein Beruf sein wird», sagt Ofner. So kam es auch. Er, der in Adliswil aufwuchs, wegen seines Patenonkels Urs Pircher aber einen Bezug zur Winzerei hatte, startete gleich nach der Sekundarschule die dreijährige Lehre. Zuerst auf zwei anderen Weingütern, das dritte Jahr dann bei Pirchers in Eglisau. Nach dem Lehrabschluss studierte Ofner Önologie und schloss mit dem Bachelor ab. Er arbeitete in Deutschland auf einem Weingut an der Mosel, bevor er 2015 endgültig zurück nach Eglisau auf das Weingut Pircher kam.

Riesling mitgebracht

Jetzt wird Ofner vom Angestellten zum neuen Chef. Urs Pircher geht in Pension, wird mit seiner Frau Cécile aber weiterhin auf dem Weingut wohnen und mitarbeiten. Ofner sieht das positiv: «Natürlich weiss ich, in welche grossen Fussstapfen ich trete. Aber Urs ist ein sehr angenehmer Mensch und kann gut loslassen. Und wenn ich mal auswärts zu tun habe, weiss ich, dass jemand da ist, der den Betrieb temporär wieder leiten kann.»

Der Name Weingut Pircher bleibt erhalten. Ofner hat auch sonst nicht im Sinn, alles anders zu machen. «Urs war mein Mentor, ich arbeite mit seiner Stilistik.» Seine eigene Handschrift hat er bereits ein wenig entwickelt.



Gianmarco Ofner (vorne) ist ab 1. Januar der neue Betriebsleiter des Weinguts Pircher. Urs Pircher bleibt ihm als Mitarbeiter erhalten. Foto: PD

Von der Weiterbildung in Deutschland hat er die Riesling-Traube mitgebracht, die bereits auf einem Teil des Weinguts Pircher wächst. «Eine sehr interessante Frucht, die auch die höheren Temperaturen durch den Klimawandel gut erträgt. Der Most ist vielfältig, mit dem Riesling lassen sich lässige Sachen herstellen im Keller», erklärt Ofner. Neben dem Riesling setzt das Weingut weiterhin auf Pinot noir und vermehrt auf Pinot gris. Dafür wird im Weissweinbereich Müller-Thurgau, bekannt auch als Riesling-Silvaner, langfristig reduziert. «Diese Traube leidet bei wärmer werdenden Wetter unter früheren Reifezeitpunkten, was sich wiederum negativ auf die Aromatik und die Frische des Weines auswirkt.» Als Betriebsleiter wird Gianmarco Of-

ner auf seinen sechs Hektaren neu vollumfänglich auf biologischen Weinanbau setzen. Aber auch dieser Schritt sei keine Kehrtwende. «Auf einem Drittel der Anbaufläche wachsen bereits Biotrauben. Der restliche Boden und dessen Reben befinden sich im Gleichgewicht, sind also nicht belastet. Auch unter Urs Pircher werden schon lange keine Herbizide mehr zur Unkrautbekämpfung eingesetzt. Ich sehe das Bio-Label mehr als Verpflichtung», meint der 29-Jährige.

Lehrlingstradition bleibt

Auf dem Weingut Pircher, das auf der «Gault Millau»-Liste der 150 besten Schweizer Winzerbetriebe steht, ist es Tradition, Lehrlinge auszubilden. Das wird sich auch unter dem neuen Betriebs-

leiter nicht ändern. Er habe dieses Ressort in den letzten Jahren schon betreut, sagt Ofner. Dass sein Vorgänger nicht nur ein guter Weinbauer sei, sondern auch als Chef beliebt gewesen sei, habe sich im November gezeigt. Zum Abschiedsgeschenk für Urs Pircher fand ein «Stiftentreff» statt. «Über 30 kamen tatsächlich, aus allen Ecken der Schweiz.»

Wenn Ofner die Betriebsleitung in Eglisau übernimmt, macht er das in einer turbulenten Zeit. Corona hätten sie relativ gut trotzten können, meint er. «Wir haben zum Glück viele Privatkunden. Diese sind wegen der Pandemie vermehrt zu Hause geblieben und haben Wein in den eigenen vier Wänden konsumiert. Umgekehrt lief das Restaurantgeschäft schlechter.» Auch mit den Klimaverände-

rungen muss der Winzer leben. Der vergangene Sommer sei viel zu nass gewesen, dafür der Herbst schön trocken. «Bei der Menge haben wir Verluste erlitten, dafür ist die Qualität der gelesenen Trauben sehr gut.

Am 1. Januar 2022 geht auf dem Weingut in Eglisau eine Ära zu Ende und eine neue beginnt. Urs Pircher hatte die Rebbausiedlung 1988 von seinen Eltern, die das Gut aufgebaut hatten, übernommen. Jetzt gibt er an Gianmarco Ofner und dessen Lebenspartnerin weiter. Er erklärt: «Für beide Familien ist dieser Augenblick speziell. Wegen der Pandemie findet kein grosses Fest statt. Aber mit einem guten Tropfen anstossen werden wir schon.»